



WIEN, den 1. September 1918.

Lieber Herr Rössler !

Ich bekenne mich zum Empfange Ihrer ausführlichen Berichte vom 29. 30 und 31.v.M. Es drängt mich Ihnen zu sagen, dass mir jeder Bericht des "Avalun-Verlages" bisher grosse Freude und Befriedigung bereitet hat.

DR. Pirker :

" Das Geheimnis der göttlichen Sophie " habe ich gelesen und bin nicht der Meinung, dass es für die "Avalun"-Drucke geeignet ist . Manuskript retourniere ich Ihnen gleichzeitig; seinen Originalbrief lege ich Ihnen bei.

Schiele :

Mit der Erwerbung der beiden Platten zum Preise von 1500 Kronen bin ich vollständig einverstanden . Haben Sie die Güte einen Abdruck der zweiten Platte, die ich noch nicht gesehen habe , zu beschaffen.

Aucassin & Nicolette :

Den ersten Teil des Manuskriptes habe ich mit Interesse gelesen und bin sehr gespannt auf den letzten Teil. Es wäre nun sehr gut, wenn Sie mit Dr. Junk alle , diese Ausgaben betreffenden Einzelheiten festlegen würden , damit wir nach Wahl des 5. Bandes sofort den ersten Pros-



1. September

JULIUS BRÜLL  
WIEN  
17. MÜLLNERGASSE 14  
TELEFON 1024

Lieber Herr Direktor!

Ich bekenne mich zum Kaufmann Ihres aus-  
gezeichneten Verlags vom 29. 30 und 31. v. M. Es  
freut mich sehr zu erfahren, dass mir jeder Be-  
trag des "Avant-Vierge" wieder genau über-  
geben und politisch bearbeitet ist.

"Das Geheimnis der politischen Kopie"  
sind ich gelesen und bin nicht der Meinung, dass  
es für die "Avant-Vierge" geeignet ist. Man-  
scheit es für mich, ich kann gleichmäßig sehen  
Oftmals hat sich im Inneren bei.

Mit dem Antrage auf die ersten Bände  
zum Preise von 1000 Krönen bin ich vollständig  
einverstanden. Haben Sie die Güte einen Auftrag  
der zweiten Partie, die ich noch nicht erhalten  
habe, zu beschaffen.

Der erste Teil des Manuskriptes hat  
sich mit dem ersten Teil und dem zweiten zusammen  
auf den letzten Teil. Ich würde mich freuen, wenn  
Sie mir die ersten Teile, diese Angaben beifügen  
den Mittelteilen beifügen würden, damit wir  
nach Wahl der 2. Partie sofort den ersten Pass-

Hr. Direktor:

Schlesier:

Augustin & Nicollet:



zu N. 150. 525



WIEN, den 1. September 1918.

Seite 2.

pekt herausgeben können.

Präge-Stempel :

Mit der Anfertigung eigener Prägestempel für die Bucheinbände von Diveky und Dr. Junk bin ich selbstverständlich einverstanden. Von den Zusagen der namhaft gemachten Künstler habe ich dankend Kenntnis genommen und bin insbesondere über die von JUNGNIKEL sehr erfreut.

Dr. Robert Pajer :

Die mir übersendeten 8 Originalzeichnungen, die ich Ihnen gleichzeitig rekommandiert retourniere, zeigen jedenfalls von ganz ausserordentlichem Können. Da der Künstler selbst meint, dass er diese Arbeiten heute nicht mehr gelten lässt, ist wohl anzunehmen, dass sein Können sich noch vervollkommen hat.

Wilde's Dialog "Der Verfall des Lügens", den ich bis auf den heute eingelangten Schluss gelesen habe, hat mir persönlich ausserordentlich gefallen. Der Dialog ist wirklich ausserordentlich amüsan und geistreich; nichtsdestoweniger glaube ich, dass der Dialog, <sup>oder</sup> ~~leider~~ zum Grossteil <sup>auch</sup> ein Essay über die englischen und französischen Autoren der 80 iger Jahre bildet, für die "Avalun"-Drucke nicht sehr geeignet ist. Auch scheint mir die Notwendigkeit gerade dieses Essay zu illustrieren, nicht zwingend zu sein.







...dikt herausgeben können.  
Mit der Anteiligung dieser Pflanzsam-  
pel die die Hochachtung von Divoky und Dr. Jank  
die ich selbstverständlich anerkennen.  
Von dem Zusage der Herrschaft gemacht  
Künstler nach ich dankend Kenntnis genommen und  
die insbesondere über die von JUNGMANN sehr  
erfreut.  
Die mir übergebenen 3 Originalzeich-  
nungen, die ich Ihnen gleichzeitig rekommandiere  
rekonstruieren, zeigen jedoch als von ganz ausser-  
ordentlichem Können. Da der Künstler selbst  
meint, dass er diese Arbeiten heute nicht mehr  
gelingen lässt, das wohl anzunehmen, dass ein  
Können ein noch vervollkommnet hat.  
Wilde's Dialog "Der Verlust des  
Lübens", den ich die auf dem heute eingelangten  
Schluss gelangt habe, hat mir persönlich ausser-  
ordentlich gefallen. Der Dialog ist wirklich  
ausserordentlich spannend und interessant; nicht-  
bestimmte Gruppe der, gegen Dialog  
zum Grössten ein Essay über die englischen und  
französischen Ansätze den 20. Jahr bildet,  
für die "Avantgarde"-Druck nicht sehr geeignet ist.  
Auch scheint mir die Notwendigkeit gerade dieses  
Essay zu hinterfragen, nicht notwendig zu sein.

Prägestempel 1:

Dr. Robert Payer:



Zu l. N. 150.525

JULIUS BRÜLL

WIEN

IX., MÜLLNERGASSE 14

TELEPHON 14924

WIEN, den 1. September 1918.

Seite 3.

Diese Sache können wir bis zu meiner Rückkunft zurückstellen, schon deshalb, weil ich gegen die zweite Anregung MÄRCHEN von Wilde zu bringen, die Hemmung habe, dass diesbezüglich schon viel in gediegenen Ausstattungen publiziert wurde. Jedenfalls wird es mir ein Vergnügen sein, mit Dr. Pajer früher oder später in Verbindung zu treten.

Mappe der jungen Graphiker und Akademische Mappe :

Ich konstatiere mit Befriedigung, dass wir auch hierin vollständig einer Meinung sind.

Kosmak:

Bin ich mit Ihrer Anregung vollkommen einverstanden und bitte Sie, sich diesbezüglich mit K. ins Einvernehmen setzen zu wollen. Auch wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie sich informieren würden, wer der Anwalt der Wiener Buchhändler-Korporation ist, da ich mich eventuell mit ihm wegen Übertragung<sup>ag</sup> der Konzession beraten möchte.

Hlawa :

Ich bin sehr begierig die ersten Drucke zu sehen. Bei dieser Gelegenheit bemerke







Wien den 1. September 1873.

Seite 3.

Diese Sache können wir bis zu meiner Rückkunft  
auszusetzen, schon deshalb, weil ich keine  
die zweite Ansetzung WÄNDEN von Wilsch an  
war, die Hemmung habe, dass die Sache nicht schon  
viel in der letzten Ausschreibung publizis-  
tirt. Jedoch ist es ein ein Verlangen  
sein, mit der Polizei früher oder später in Ver-  
bindung zu treten.

Mit der jungen Geographen und Akademischen Mappe :

Ich habe die Befreiung  
dass wir auch hierin vollkommene Einigung  
sind.

Ein Teil mit Ihrer Ansetzung vollkomme  
von einander ab und bitte Sie, sich die Be-  
gründung mit der Einvernehmung zu geben zu wol-  
len. Auch wäre der Fall vorhanden, wenn Sie  
sich nicht anwenden, so Anwalt der  
Wien-Publicitäts-Korporation ist, da ich mich  
eventuell mit dem Herrn Obersteiner der Kommiss-  
ion beraten möchte.

Konsek:

Ich bin sehr dankbar für die ersten  
Ergebnisse zu sehen, bei dieser Gelegenheit bitte ich

Hiers :



zu I. N. 150.525

JULIUS BRÜLL  
WIEN  
IX., MÜLLNERGASSE 14  
TELEPHON 14924

WIEN, den 1. September 1918.

Seite 4.

ich, dass es notwendig sein wird, dass Sie sich mit Fräulein Preiffer von Paulussen bezüglich der Herstellung von Radierungen ins Einvernehmen setzen damit diese einen guten Drucker reserviert, ihre Dispositionen danach trifft, <sup>darüber</sup> ~~das~~ unsere Drucke rechtzeitig ausgeführt werden und auch um mit ihr bezüglich des Papiere zu sprechen.

Kasimir :

Dass die Arbeit um weitere drei Wochen verzögert wird, ist mir zwar nicht sehr sympathisch, doch hat dies Unbehagen Ihre Mitteilung dass K. ~~stimm~~ für die Schaffung dieses Buches sehr angeregt ist, wett gemacht, ebenso jene, dass sich sein Verhältnis zu H.H. gelockert hat.

Ich halte die Mappe BUDAPEST für einen ausserordentlichen Schlager und würde mich freuen, wenn ich dies bald mit ihm abschliessen konnte.

Axel Junker :

Danke ich für die Bemühungen. Retourniere Ihnen anbei Brief von Frau Schnabel. In dieser Angelegenheit können wir ja vorläufig nichts tun, wie warten.

Wassermann :

Retourniere ich Ihnen anbei betreffenden Brief. Zunächst wollen wir abwarten, ob







ich, dass es notwendig sein wird, dass Sie sich  
mit dem in Briefe von Paulsen bezüglich der  
Herstellung von Radierungen im Einvernehmen setzen  
damit diese einen guten Druck erweist, ihre  
Dispositionen danach trifft, dass unsere Drucke  
rechtzeitig eingeleitet werden und auch um die  
Benützung des Papiers zu sprechen.

Das in Arbeit an weitere drei Wo-  
chen verbleibt, wird mir zwar nicht sehr sym-  
patisch, doch hat dies Übergangs- und Mittelung  
das K. K. die Bewilligung dieses Budgets  
angeht, was demnach, sozusagen, dass  
sich sein Verhalten zu H. H. zueinander hat.

Ich habe die Worte BUDGETER  
einen massgebenden Einfluss, und würde mich  
leihen, sollte die Arbeit mit den speciellen  
kann.

Danke für die Bemühungen. Resonanz  
nicht immer aber bei der Sache. In die-  
sem Punkt verbleibt können wir ja vorläufig nichts  
tun, wie werden.

Resonanz ist ein ander Punkt  
leihen aber, Genuss wollen die anderen, so

Kastner :

Axel Junker :

Wassermann :



" Lukardis " überhaupt zur Illustration geeignet ist. Gegebenenfalls würde ich ihm dann schreiben, dass wir 350 Drucke ~~h~~<sup>h</sup>ausbringen wollen, dass wir aber die Bestimmung des Preises uns vorbehalten müssen. Eine Beteiligung in der vorgeschlagenen Weise können wir nicht annehmen. Wir bieten ihm ein einmaliges Honorar von 2500 Kronen . Nebenbei bemerkt finde ich diesen Anspruch für eine bereits veröffentlichte Novelle unangemessen noch. Wenn Wassermann heute mir für eine neue Sache das alleinige Verlagsrecht gibt , wäre sein Anspruch auch kein bescheidener zu nennen , wobei ich bemerke, dass mir Schnitzler sagte, dass er bei Fischer 20 % bezieht. Die Kopien der Briefe Dr. Rieger, Professor Kolb, Viertel und <sup>Holz</sup>~~Hirsch~~ retourniere ich Ihnen dankend mit dem Bemerkten, dass ich mit Ihren Ausführungen vollkommen einverstanden bin.

Wir haben jetzt wieder schöneres Wetter . Nachdem jedoch die Kur meiner Frau hier beendet ist, wollen wir Mitte dieser Woche nach unserem geliebten Salzburg und dann nach Aussee.

Meine Frau und ich danken Ihnen bestens für Ihre Wünsche . Mit besten Grüßen von Haus zu Haus



Ihr,



"Lukardis" überhaupt nur Hinsehen  
 ist. Gegenwärtig würde ich im dann schreiben  
 dass wir 250 Gulden herausbringen wollen, dass  
 wir aber die Bestimmung der Preise und Vorbehal-  
 ten müssen. Eine Gehaltung in der vorgeseh-  
 ren Weise können wir nicht annehmen. Wir bieten  
 ihm ein monatliches Honorar von 2500 Kronen.  
 Nachfolgend bemerkt ich die diesen Anspruch ist  
 eine bereits veröffentlichte Novelle angeschlossen  
 noch. Dann kann man heute mit mir eine neue  
 Sache hat alle die Verhältnisse nicht, was sein  
 Anspruch auch kein Ansehen zu haben, wobei  
 ich bemerke, dass die Bestimmung ist, dass er  
 bei Fischer 20 % beträgt. Die Kopie der B-Teil  
 Dr. Hager, Professor Koid, Mittel und Mittel  
 autorisiert von Innen dankend mit dem Hager,  
 dass ich mit Ihrer Anfertigung vollkommen ein-  
 verstanden bin.  
 Wir haben jetzt wieder schönes  
 Wetter. Nachher jedoch die Kur meine Frau nicht  
 beendet ist, wollen sie diese Woche noch  
 unserem nächsten Satzung und dann nach Aussee.  
 Meine Frau und ich danken Ihnen be-  
 stens für Ihre Wünsche. Mit besten Grüßen von  
 Hans zu Hans

Ihr,

